

Der erste Korintherbrief

von Rainer G. H. Reuter übersetzt

Wasserberg 9

33142 Büren

Germany

Telefon: (0)29589908262

rainerghreuter@mac.com

Inhaltsverzeichnis

Erster Korintherbrief	5
1. 1Kor 1:1-9: Präscript	5
1.1 1Kor 1:1: Absenderangabe (superscriptio)	5
1.2 1Kor 1:2: Adressatenangabe (adscriptio)	5
1.3 1Kor 1:3: Eingangsgruß (salutatio)	5
2. 1Kor 1:4 – 16:4 Briefcorpus	5
2.1 1Kor 1:4-9 Proömium: Briefdank	5
2.2 1Kor 1:10 – 4:21: Erster Argumentationsgang: Über innergemeindliche Gruppenbildungen	6
2.3 1Kor 5:1-13: Zweiter Argumentationsgang: Über einen Fall von Unzucht	13
2.4 1Kor 6:1-11: Dritter Argumentationsgang: Über Rechtssachen unter Christen	14
2.5 1Kor 6:12-20: Vierter Argumentationsgang: Über den Umgang mit Prostituierten	15
2.6 1Kor 7:1-40: Fünfter Argumentationsgang: Über Singlesein, Ehe und Wiederverheiratung	15
2.7 1Kor 8:1-13: Sechster Argumentationsgang: Über Essen von Opferfleisch	19
2.8 1Kor 9:1-27: Siebter Argumentationsgang: Über den apostolische Dienst des Paulus	20
2.9 1Kor 10:1 – 11:1: Achter Argumentationsgang: Über Teilnahme an fremden Kulte	22
2.10 1Kor 11:2-16: Neunter Argumentationsgang: Über Gebetsbräuche bei Männern und Frauen	24
2.11 1Kor 11:17-34: Zehnter Argumentationsgang: Über die Praxis des Herrenmahls	25
2.12 1Kor 12:1 – 14:40: Elfter Argumentationsgang: Über Geistesgaben	27
2.13 1Kor 15:1-58: Zwölfter Argumentationsgang: Über die Auferweckung Christi und die Auferweckung der Toten	33
2.14 1Kor 16:1-4: Organisation der Kollekte für Jerusalem	38
2.15 1Kor 16:5-24: Epilog	38
2.15.1 1Kor 16:5-9: Reisepläne	38
2.15.2 1Kor 16:10-11: Über die Aufnahme des Timotheus	38
2.15.3 1Kor 16:12: Über die Rückkehr des Apollos	38
3. 16:13-24: Postscript	39
3.1 1Kor 16:13-18: Schlussmahnungen	39
3.2 1Kor 16:19-20a: Grußausrichtung	39

3.3	1Kor 16:20b: Grußauftrag	39
3.4	16:21-22 Eigenhändigkeitsvermerk	39
3.5	16:23-24: Schlussgruß	39

Erster Korintherbrief

1. 1Kor 1:1-9: Präscript

1.1 1Kor 1:1: Absenderangabe (superscriptio)

1:1 Paulus, berufener Apostel Christi Jesu, durch den Willen Gottes und Sosthenes der Bruder,

1.2 1Kor 1:2: Adressatenangabe (adscriptio)

1:2 an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist,
die durch Christus Jesus Geheiligten,
die berufenen Heiligen,
mit allen, über den Namen unseres Herren Jesus Christus bekennen
an jedem Ort, ihrem und unserem.

1.3 1Kor 1:3: Eingangsgruß (salutatio)

1:3 Gnade (sei mit) euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

2. 1Kor 1:4 – 16:4 Briefcorpus

2.1 1Kor 1:4-9 Proömium: Briefdank

1:4 Ich danke meinem Gott stets euertwegen, (nämlich) für die Gnade Gottes, die euch durch¹ Christus Jesus gegeben ist,

1:5 denn in allem seid ihr durch² ihn reich gemacht worden:

in jedem Wort und jedem Wissen,

1:6 (dem entsprechend,) wie das Zeugnis Christi in euch festgemacht wurde,

1:7 so dass ihr an gar keiner Gnadengabe Mangel habt,

und das Offenbarwerden unseres Herrn Jesus Christus erwartet.

1:8 Der wird auch euch stärken bis zum Ende, (sodass) ihr am Tag unseres Herrn Jesus [Christus] untadelig (seid).

1:9 Treu (ist) Gott, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unserem Herrn.

¹ Alternativ: in.

² Alternativ: in ihm.

2.2 1Kor 1:10 – 4:21: Erster Argumentationsgang: Über innergemeindliche Gruppenbildungen

1:10 Ich ermuntere euch aber, Geschwister, um des Namen unseres Herrn Jesus Christus willen, dass ihr alle dasselbe sagen mögt und unter euch keine Spaltungen seien, sondern dass ihr wiederhergestellt werdet im selben Sinn und derselben Meinung.

1:11 Es ist mir nämlich in Bezug auf euch von den Leuten der Chloe berichtet worden, meine Geschwister, dass Streitigkeiten unter euch sind.

1:12 Ich meine aber dieses, dass jeder von euch sagt:

„Ich gehöre zu Paulus“, „ich aber zu Apollos“, „ich aber zu Kephas“, „ich aber zu Christus“.

1:13 Ist (denn) Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden? Oder seid ihr auf den Namen zu Paulus getauft worden?

1:14 Ich danke Gott, dass ich niemanden von euch getauft habe, außer Krispos und Gaios,

1:15 damit nicht jemand sage, dass ihr auf meinen Namen getauft wurdet.

1:16 Ich habe aber auch die Hausgemeinschaft des Stephanas getauft. Im Übrigen weiß ich nicht, ob ich (noch) jemand anderen getauft habe.

1:17 Denn Christus hat mich nicht gesandt, um zu taufen, sondern um das Evangelium zu verkündigen, und zwar nicht in der Weisheit des Wortes, damit das Kreuz Christi nicht entleert werde.

1:18 Das Wort „Kreuz“¹ ist den einen, die zugrunde gehen werden, eine Verrücktheit, den anderen aber, die gerettet werden, uns, ist es eine Wirkungskraft Gottes,

1:19 Denn es steht geschrieben:

„Ich werde die Weisheit der Weisen vernichten

*und den Verstand der Verstehenden werde ich ignorieren.“*²

1:20 Wo (ist) ein Weiser? Wo (ist) ein Schriftkundiger? Wo ein Erforscher dieses Weltalters? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt nicht zur Verrücktheit gemacht?

¹ Epexegetischer Genitiv? Alternativ: das Wort des Kreuzes / das Wort vom Kreuz.

² Abgesehen von einem anderen Verb am Ende des zweiten Stichos liegt eine wörtliche Übernahme von LXX-Jes 29:14 vor (vgl. Hübner 1997: 224-225).

1:21 Denn da aufgrund der Weisheit Gottes die Welt durch (ihre) Weisheit Gott nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die „Verrücktheit“ der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben.

1:22 Denn da die Juden Zeichen erbitten und die Griechen Weisheit suchen,

1:23 verkündigen wir aber den gekreuzigten Christus,

(der) einerseits für die Juden ein Ärgernis (ist),

andererseits für die Nichtjuden eine Verrücktheit,

1:24 denen aber, die berufen sind, Juden und auch Griechen (verkündigen wir)¹
Christus als eine Wirkungskraft Gottes und als Weisheit Gottes.

1:25 Denn die „Verrücktheit“ Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen.

1:26 Schaut doch auf eure Berufung, Geschwister, denn nicht viele, die nach dem Fleisch weise sind, nicht viele Reiche, nicht viele von hoher Abkunft (seid ihr).

1:27 Sondern die Unvernunft der Welt hat Gott erwählt, damit er die Weisen beschäme, und das Arme der Welt hat Gott erwählt, damit er das Reiche beschäme,

1:28 und das in der Welt von niedriger Abkunft, d.h.² das Verachtete, hat Gott erwählt, das Nichtseiende, damit er das Seiende zunichte mache,

1:29 damit sich kein Fleisch vor Gott rühmen kann.

1:30 Von ihm her aber seid ihr in Christus Jesus, welcher durch Gott für uns zur Weisheit gemacht wurde, zur Gerechtmachung und Heiligung und Erlösung,

1:31 damit (erfüllt ist), was geschrieben steht:

*„Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn“.*³

2:1 Und als ich zu euch kam, Geschwister, kam ich nicht mit außergewöhnlicher⁴ Beredsamkeit oder Weisheit, als ich euch das Geheimnis Gottes verkündigte.

2:2 Denn ich hatte beschlossen, unter euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und den als Gekreuzigten.

2:3 Und ich bin in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern bei euch gewesen,

¹ Elliptische Auslassung.

² Epexegetisches καί.

³ Zusammenfassende Wiedergabe von LXX-Jer 9:23-24 (vgl. Hübner 1997: 232-233).

⁴ Vorangestellter Genitivus Qualitatis.

2:4 und mein Wort und meine Verkündigung (geschah) nicht in weisheitlicher¹ Überredung, sondern im Erweis des Geistes und der Kraft,

2:5 damit euer Glaube nicht durch menschliche Weisheit, sondern durch die Wirkungskraft Gottes (entstehe).

2:6 Weisheit aber reden wir unter den Vollkommenen, aber nicht die Weisheit dieses Äons oder die der vergehenden Herrscher dieses Äons.

2:7 sondern wir verkünden Gottes Weisheit in dem Geheimnis, das verborgen war, das Gott vor den Äonen zu unserer Ehre festgesetzt hat,

2:8 das niemand von den Herrschern dieses Äons erkannte. Denn wenn sie es erkannt hätten, hätten sie den (jetzigen) Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.

2:9 Sondern, wie geschrieben steht:

*„Was ein Auge nicht gesehen und ein Ohr nicht gehört,
und was in das Herz eines Menschen nicht aufgestiegen ist,
was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“.*²

2:10 Uns aber hat es Gott durch den Geist offenbart. Denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.

2:11 Denn wer von den Menschen weiß das den Menschen Betreffende, wenn nicht der menschliche Geist in ihm? In gleicher Weise hat auch das Gott Betreffende niemand außer dem Geist Gottes erkannt.

2:12 Wir aber haben nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir wissen, was uns durch Gott geschenkt ist.

2:13 Auch was wir sagen, sagen wir nicht mit gelehrten Worten menschlicher Weisheit, sondern mit vom Geist gelehrten (Worten) legen wir Geistliches für Geistliche³ dar.

2:14 Ein seelischer⁴ Mensch aber nimmt das des Geistes Gottes nicht an, denn es ist für ihn Unsinn, und er kann es nicht erkennen, da es (nur) geistlich beurteilt werden kann.

2:15 Der Geistliche aber prüft alles, er selbst aber wird von niemandem geprüft.

2:16 Denn:

„Wer hat den Verstand des Herrn erkannt,

¹ Genitivus Qualitatis.

² Woher? Nach Origenes aus einer Elia-Apokalypse.

³ Menschen, die im Besitz des Geistes sind.

⁴ Ein Mensch, der nicht im Besitz des Geistes ist.

wer wird ihn unterweisen?“¹.

Wir aber haben den Verstand Christi.

3:1 Doch² ich, Geschwister, konnte nicht zu euch reden als zu geistlichen, sondern als zu fleischlichen Menschen, wie zu Unmündigen in Christus.

3:2 Milch habe ich euch zu trinken gegeben, keine feste Speise. Weil ihr (es) noch nicht (vertragen) konntet. Aber auch jetzt könnt ihr es noch nicht,

3:3 denn noch seid ihr fleischlich. Denn wenn unter euch noch Eifersucht und Streit (sind), seid ihr dann nicht fleischlich und wandelt nach menschlicher Weise?

3:4 Wenn nämlich jemand sagt: „Ich gehöre zu Paulus“, ein anderer aber: „Ich zu Apollos“, seid ihr dann nicht (fleischliche) Menschen?.

3:5 Was ist nun Apollos? Was aber ist Paulus? Diener, durch die ihr gläubig geworden seid, und zugunsten³ eines jeden, wie der Herr es ihm gegeben hat.

3:6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat gegossen, aber Gott hat wachsen lassen.

3:7 Sodass nicht der Pflanzende etwas ist oder der Gießende, sondern Gott, der es wachsen lässt.

3:8 Der Pflanzende und der Gießende aber ist (jeweils) nur einer, jeder aber wird seinen speziell Lohn empfangen gemäß seiner persönlichen Mühe.

3:9 Denn Gottes Mitarbeitende sind wir,

Gottes Feld, Gottes Bau seid ihr.

3:10 Gemäß der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich wie ein weiser Baumeister ein Fundament gelegt, ein anderer aber hat⁴ darauf aufgebaut. Jeder aber achte darauf, wie er darauf aufbaut.

3:11 Denn ein anderes Fundament kann niemand legen, außer dem, das gelegt ist, (und) das ist Jesus Christus.

3:12 Wenn aber jemand auf dieses Fundament Gold, Silber, wertvolle Steine, Holz, Heu, Stroh baut,

¹ Komprimierte Wiedergabe von LXX-Jes 40:13 unter Auslassung des Parallelismus (vgl. dazu Hübner 1997: 236-237).

² Adversatives καί.

³ Dativus commodi.

⁴ Präsens historicum?

3:13 wird das Werk eines jeden offenbar werden, den der Tag wird es offenbar machen, denn mit Feuer erscheint er¹. Und von welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer beweisen.

3:14 Wenn jemandes Werk, das er aufgebaut hat, bleiben wird, wird er Belohnung empfangen.

3:15 Wenn aber jemandes Werk verbrannt wird, wird er Verlust erleiden, er selbst aber wird gerettet werden, so aber wie durch² Feuer.

3:16 Wisst ihr nicht, dass ihr das Tempelhaus Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

3:17 Wenn jemand das Tempelhaus Gottes schädigt, wird Gott diesen Menschen schädigen. Denn das Tempelhaus Gottes ist heilig, (und) das seid ihr!

3:18 Niemand belüge sich selbst. Wenn jemand unter euch in diesem Äon weise zu sein meint, dann werde er dumm, damit er weise werde.

3:19 Denn die Weisheit dieser Welt ist eine Dummheit vor Gott. Denn es steht geschrieben:

*„Der die Weisen durch ihre Klugkeit einfängt“.*³

3:20 Und wiederum:

*„Der Herr weiß, dass die Gedanken der Weisen nichtig sind“.*⁴

3:21 Deshalb rühme sich niemand sich der Menschen. Denn alles ist euer,

3:22 sei es Paulus, sei es Apollos, sei es Kephas,

sei es Welt, sei es Leben, sei es Tod,

sei es Gegenwärtiges, sei es Künftiges: (das) alles (ist) euer.

3:23 Ihr aber (seid) Christi, Christus aber (ist) Gottes.

4:1 So halte uns ein Mensch für Diener Christi und Verwalter von Geheimnissen Gottes.

4:2 Nun wird nichts Weiteres bei den Verwaltern gesucht, als dass jemand als treu befunden werde.

¹ Der Tag.

² Alternativ: wie aus einem Feuer heraus?

³ Freie Wiedergabe von LXX-Hi 5:12-13 (vgl. dazu Hübner 1997: 242-243).

⁴ Abgesehen von der Ersetzung des im LXX-Text zu findenden Lexems „Menschen“ durch das kontextbedingt „Weise“, liegt eine wörtliche Übereinstimmung mit LXX-Ps 93:11 vor (vgl. Hübner 1997: 244-245).

4:3 Mir ist es etwas Geringes, von euch beurteilt zu werden oder von einem menschlichen (Gerichts)Tag. Auch beurteile ich mich selbst nicht.

4:4 Ich bin mir zwar nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtesprochen. Der mich aber beurteilt, ist der Herr.

4:5 So urteilt über etwas nicht vor der Zeit, bevor der Herr kommt, der das in der Finsternis Verborgene erhellen und die Absichten der Herzen¹ offenbar machen wird. Und dann wird jedem sein Lob von Gott (ausgesprochen).

4:6 Dieses aber, Geschwister, habe ich im Hinblick auf mich und Apollos um eurer willen dargelegt, damit ihr an uns das „nicht über das hinaus, was geschrieben ist“ lernt, damit ihr euch nicht einer für den anderen aufplustert gegen den Nächsten.

4:7 Denn wodurch hast du eine Sonderstellung? Was hast du, das du nicht empfangen hast? Da du es aber auch empfangen hast (wie alle anderen), warum rühmst du dich wie einer, der es nicht geschenkt bekommen² hat?

4:8 Seid ihr schon satt geworden? Seid ihr schon reich geworden, seid ihr (schon) ohne uns³ zur Herrschaft gelangt? Ja es wäre nützlich, wenn ihr (tatsächlich) zur Herrschaft gelangt wäret, denn dann wären wir⁴ zusammen mit euch zur Herrschaft gelangt.

4:9 Denn mir scheint, dass Gott uns, die Apostel wie die allerletzten zur Schau gestellt hat, wie zum Tode Verurteilte, denn ein Komödienspiel sind wir der Welt, den Engeln und den Menschen geworden.

4:10 Wir sind dumm um Christi willen, ihr seid klug durch Christus. Wir sind arm⁵ (um Christi willen)⁶, ihr aber reich⁷ (durch Christus). Ihr seid angesehen, wir aber verachtet.

4:11 Bis zu dieser Stunde hungern und dürsten wir, sind unbekleidet, werden geschlagen, sind obdachlos

4:12 und mühen uns ab, indem wir mit unseren eigenen Händen arbeiten. Als Geschmähte segnen wir, als Verfolgte ertragen wir (die Verfolgung),

¹ Sitz des Verstandes.

² Sondern aus sich selbst hat.

³ Paulus und Apollos?

⁴ Paulus und Apollos? Oder die Gesamtheit der Apostel?

⁵ Alternativ: schwach.

⁶ Elliptisch ausgelassen.

⁷ Alternativ: stark.

4:13 als Beschimpfte reden wir freundlich¹. Wie Abschaum der Welt sind wir geworden, Auswurf (sind wir) bis jetzt für alle.

4:14 Nicht um euch zu beschämen, schreibe ich das, sondern um euch wie meine geliebten Kinder zu ermahnen.

4:15 Denn wenn ihr auch tausende von Prügelklaven hättet, jedenfalls nicht viele Väter. Denn in Christus Jesus habe ich euch durch das Evangelium gezeugt.

4:16 Ich ermuntere euch also: Werdet meine Nachahmer.

4:17 Deshalb sende² ich euch auch Timotheus, der mein geliebtes Kind und treu im Herrn ist, der wird euch an meine Wege in Christus [Jesus] erinnern, wie ich (sie) überall in jeder Gemeinde lehre.

4:18 Als würde ich nicht (wieder) zu euch kommen, haben sich einige aufgebläht.

4:19 Ich werde aber schleunigst zu euch kommen, wenn der Herr es will, und will nicht die Worte der Aufgeblähten, sondern ihre Wirkungskraft kennenlernen.

4:20 Denn nicht im Wort (besteht) die Königsherrschaft Gottes, sondern in Wirkungskraft.

4:21 Was wollt ihr? Dass ich mit einer Geißel zu euch komme oder in Liebe und mit sanftmütigem³ Geist?

¹ Alternativ: Ermuntern wir, ermahnen wir.

² Aorist des Briefstils? Alternativ: Deshalb habe ich euch Timotheus gesandt.

³ Genitivus qualitatis.

2.3 1Kor 5:1-13: Zweiter Argumentationsgang: Über einen Fall von Unzucht

5:1 Überhaupt hört man, (dass es) Unzucht unter euch (gibt), und zwar solch eine Unzucht, wie sie nicht einmal unter Nichtjuden (vorkommt), dass nämlich jemand eine Frau des Vaters hat.

5:2 Und ihr seid aufgeblasen, und nicht vielmehr in Trauer, sodass derjenige, der solches getan hat, aus eurer Mitte gestoßen werde?

5:3 Denn obwohl ich zwar körperlich abwesend, aber geistig anwesend bin, habe ich – schon, als wenn ich bei euch wäre – das Urteil über den gefällt, der dieses begangen hat.

5:4 Wenn ihr im Namen [unseres] Herrn Jesus versammelt seid, und mein Geist mit der Wirkungskraft unseres Herrn Jesus (bei euch ist)

5:5 übergebt denjenigen dem Satan zum Verderben des Fleisches, damit sein Geist gerettet werde am Tag des Herrn.

5:6 Nicht gut ist euer Prahlen. Wisst ihr nicht, dass (schon) ein bisschen Sauerteig den ganzen Teig säuert?

5:7 Reinigt euch vom alten Sauerteig, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr (ja) ungesäuert seid. Denn auch als unser Passahlamm wurde Christus geopfert.

5:8 So lasst uns weder mit altem Sauerteig (das Passahfest) feiern, noch mit Sauerteig der Schlechtigkeit und der Bosheit, sondern mit ungesäuertem Teig der Lauterkeit und Wahrheit.

5:9 Ich habe euch in dem Brief geschrieben¹, nicht mit Unzüchtigen Umgang zu haben,

5:10 nicht mit allen Unzüchtigen dieser Welt oder den Geizigen und Räubern oder mit Götzendienern – sonst müsstet ihr ja aus der Welt auswandern.

5:11 Jetzt aber schreibe² ich, nicht mit jemandem, der Bruder genannt wird, Umgang zu haben, der entweder ein Unzüchtiger oder ein Geiziger, oder ein Götzendiener, oder ein Lästere, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber ist. Mit so jemandem esst nicht zusammen.³

5:12 Denn was gehen mich die draußen an, dass ich sie beurteile? (Und) ihr urteilt nicht einmal über die unter euch?

¹ Alternativ: Ich schreibe euch in diesem Brief (Aorist des Briefstils).

² Heir eindeutig Aorist des Briefstils.

³ Auf die Abendmahlsgemeinschaft in der Gemeindeversammlung zu beziehen?

5:13 Die draußen aber wird Gott richten.

„Reißt den Schlechten aus eurer Mitte aus!“¹

2.4 1Kor 6:1-11: Dritter Argumentationsgang: Über Rechtssachen unter Christen

6:1 Wagt es jemand von euch, der eine Streitsache gegen seinen Nächsten hat, das von den Ungerechten² und nicht von den Heiligen richten zu lassen?

6:2 Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden³? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr dann zu (weit) geringeren Urteilen unfähig?

6:3 Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden, um wie viel mehr (dann) über Angelegenheiten des täglichen Lebens?

6:4 Ihr aber, wenn ihr solche alltäglichen Rechtsstreitigkeiten habt, setzt Leute, die in der Gemeinde verachtet sind, zu Richtern ein?

6:5 Um euch zu beschämen, sage ich das! Ist nicht einer unter euch so weise, dass er zwischen Bruder und Bruder urteilen kann?

6:6 Stattdessen prozessiert Bruder gegen Bruder und das vor Ungläubigen?

6:7 Es ist überhaupt schon schlimm für euch, dass ihr Rechtssachen gegeneinander habt. Warum lasst ihr euch nicht lieber Unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber übervorteilen?

6:8 Stattdessen tut ihr Unrecht und übervorteilt, und das (auch noch) Brüdern gegenüber!

6:9 Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten Gottes Königsherrschaft nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder sich Unzüchtige noch Götzendiener, noch Ehebrecher noch Lustknaben noch Mörderschänder

6:10 noch Diebe noch Geizige, noch Trunkenbolde noch Lästler noch Räuber werden die Königsherrschaft Gottes erben.

6:11 Und solche waren einige von euch! Aber ihr habt euch abwaschen lassen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerecht gemacht durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.

¹ Abgesehen davon, dass das Verb aus dem ursprünglichen Singular in den Plural umformuliert ist, wörtliches Zitat von LXX-Dtn 17:7 (vgl. Hübner 1997: 248-249).

² Alternativ: von den Torahlosen.

³ Anspielung auf Dan 7:22.

2.5 1Kor 6:12-20: Vierter Argumentationsgang: Über den Umgang mit Prostituierten

6:12 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles nützt. Alles ist mir erlaubt, doch nichts soll Macht über mich haben.

6:13 Die Speisen dem Bauch, und der Bauch für die Speisen. Gott aber wird diesen¹ und jene² vergehen lassen.

Der Leib aber nicht der Unzucht, sondern dem Herrn und der Herr für den Leib.

6:14 Denn Gott hat den Herrn auferweckt, und wird auch uns herausführen³ durch seine Wirkungskraft.

6:15 Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich nun Glieder Christi nehmen und sie zu Gliedern einer Prostituierten machen?

Ganz sicher nicht!

6:16 [Oder] wisst ihr nicht, dass derjenige, der an einer Prostituierten⁴ hängt, ein Leib mit ihr ist?

Denn, so heißt es: „*Die zwei werden zu einem Fleisch werden*“.⁵

6:17 Wer sich aber an den Herrn hängt, ist ein Geist (mit ihm).

6:18 Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch begeht, ist außerhalb des Leibes. Wer aber Unzucht begeht, sündigt gegen seinen eigenen Leib.

6:19 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott habt und dass ihr nicht euch selbst gehört?

6:20 Ihr seid mit Wertvollem gekauft. Lobt also Gott mit euren Leibern!

2.6 1Kor 7:1-40: Fünfter Argumentationsgang: Über Singlesein, Ehe und Wiederverheiratung

7:1 Bezüglich dessen aber, was ihr geschrieben habt: „Gut ist es für einen Menschen, keine Frau zu berühren“, (schreibe ich euch):

7:2 Um der Akte von Unzucht zu vermeiden, soll jeder seine eigene Frau und jede ihren eigenen Mann haben.

¹ Den Bauch.

² Die Speisen.

³ Alternativ: auferwecken.

⁴ Ist eine Hetäre gemeint?

⁵ Wörtliches Zitat von LXX-Gen 2:24b (vgl. Hübner 1997:252-253).

7:3 Seiner¹ Frau gegenüber tue der Mann das, was er ihr schuldig ist, in gleicher Weise aber auch die Frau ihrem Mann gegenüber.

7:4 Die Frau hat kein (alleiniges) Verfügungsrecht über ihren Körper, sondern (auch) der Mann. In gleicher Weise aber hat auch der Mann kein (alleiniges) Verfügungsrecht über seinen Körper, sondern (auch) die Frau.

7:5 Entzieht euch einander nicht, es sei denn aufgrund einer Vereinbarung (und) für eine gewisse Zeit, damit ihr euch Zeit nehmt zum Gebet. Und dann seid wieder zusammen, damit euch nicht der Satan versuche, durch euren Mangel an Selbstbeherrschung.

7:6 Das aber sage ich als Empfehlung und nicht als einen Befehl.

7:7 Ich wünsch(t)e aber, dass alle Menschen seien wie auch ich selbst. Doch jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so.

7:8 Ich sage aber den nicht mehr Verheirateten und den Witwen, das es für sie gut ist, wenn sie bleiben wie ich.

7:9 Wenn sie sich aber nicht beherrschen können², ist es besser zu heiraten als zu brennen.³

7:10 Den Verheirateten aber gebiete ich – nicht ich (selbst) sondern der Herr – dass eine Frau vom Mann⁴ sich nicht trennen soll.

7:11 Wenn sie sich aber doch getrennt hat, bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit ihrem Mann.

Und (ich gebiete)⁵ dem Mann, seine Frau nicht zu entlassen.

7:12 Den Übrigen aber sage ich – nicht der Herr –: wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat und sie einwilligt, mit ihm zu leben, entlasse er sie nicht.

7:13 Und (ebenso) eine Frau, wenn sie einen ungläubigen Mann hat, und dieser einwilligt mit ihr zu leben, entlasse sie den Mann nicht.

7:14 Denn der ungläubige Mann ist durch die⁶ Frau geheiligt, und geheiligt ist die ungläubige Frau durch den Bruder. Denn sonst wären eure (gemeinsamen) Kinder unrein, so aber sind sie heilig.

¹ Wörtlich: der.

² Alternativ: Ohne Partner leben können.

³ Alternativ: sich wie ein Feuer verzehren.

⁴ Von ihrem Mann.

⁵ Elliptisch ausgelassen.

⁶ Seine.

7:15 Wenn aber der Ungläubige sich (durch Scheidung) trennt, dann soll er sich trennen. Nicht gebunden ist der Bruder oder die Schwester an solche (Ehepartner),

7:16 denn was weißt du, Frau, ob du den¹ Mann rettetest? Oder was weißt du, Mann, ob du die² Frau rettetest?

7:17 Nur so wandle jeder, wie ihm der Herr zugemessen hat, jeder, wie ihn Gott berufen hat. Und so ordne ich es in allen Gemeinden an:

7:18 Wenn jemand als Beschnittener berufen ist, mache er die Beschneidung nicht unsichtbar³. Wenn jemand mit Vorhaut berufen ist, lasse er sich nicht beschneiden.

7:19 Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern das Einhalten der Gebote Gottes.

7:20 Jeder (bleibe) in dem Zustand⁴, in dem er berufen worden ist.

7:21 Bist du als Sklave berufen, bekümmere dich das nicht. Doch wenn auch du frei werden kannst, nutze es lieber.

7:22 Denn der durch den Herrn als Sklave Berufene ist ein *libertus*⁵ des Herrn. In gleicher Weise ist, wer als Freier berufen bist, ein Sklave Christi.

7:23 Ihr seid mit Wert⁶ erkauft! Werdet nicht Sklaven von Menschen!

7:24 Jeder in dem (Zustand), wie er berufen wurde, Geschwister, in dem bleibe er bei Gott⁷.

7:25 Bezüglich der noch nicht verheirateten Frauen⁸ aber habe ich keine Anordnung des Herrn. Einen Ratschlag (?) aber gebe ich, als einer, der vom Herrn die Gnade⁹ empfangen hat, treu zu sein.

7:26 Ich halte aber wegen der anstehenden Bedrängnis Folgendes für gut: Es ist gut für einen Menschen, so¹⁰ zu sein.

7:27 Bist du aber an eine Frau gebunden, suche keine Auflösung (des Verlöbnisses). Bist du aber von einer Frau gelöst, suche keine (andere) Frau.

¹ = deinen.

² = deine.

³ Rückgängig?

⁴ Wörtlich in der Berufung.

⁵ Ein Freigelassener.

⁶ Alternativ: durch Bezahlung, also rechtmäßig.

⁷ Vor Gott?

⁸ Wörtlich: Jungfrauen.

⁹ Wörtlich: Erbarmen.

¹⁰ = unverheiratet.

7:28 Wenn du aber doch heiratest, sündigst du nicht, und wenn eine noch nicht verheiratete Frau heiratet, sündigt sie nicht. Aber Bedrängnis des Fleisches werden solche (Leute) haben¹, ich aber will euch schonen.²

7:29 Das aber sage ich, Geschwister, der Zeitpunkt (der Bedrängnis) ist nah. Deshalb (empfehle ich), dass diejenige, die Frauen haben, sein sollen, als hätten sie keine

7:30 und die Weinenden als weinten sie nicht

und die sich Freuenden als freuten sie sich nicht

und die Kaufenden als würden sie es nicht behalten.

7:31 Und diejenigen, die sich die Welt nutzen, als nutzten sie sie nicht. Denn die Gestalt dieser Welt vergeht.

7:32 Ich will aber, dass ihr unbelastet seid von Sorgen. Der Unverheiratete sorgt sich um die Angelegenheiten des Herrn, wie er (nämlich) dem Herrn gefallen kann.

7:33 Der Verheiratete sorgt sich aber um die Angelegenheiten d(ies)er Welt, nämlich wie er seiner Frau gefallen kann.

7:34 und ist (in sich) gespalten. Und die nicht mehr verheiratete Frau und die noch nicht verheiratete Frau³ sorgt sich um die Angelegenheiten des Herrn, damit sie heilig sei sowohl am Körper als auch im Geist. Die Verheiratete aber sorgt sich um die Angelegenheiten d(ies)er Welt, nämlich wie sie ihrem Mann gefalle.

7:35 Dieses aber sage ich euch zum Nutzen, nicht dass ich euch bevormunde⁴, sondern damit es ehrenhaft zugehe und ihr ungehindert dem Herrn dient.

36 Wenn aber jemand meint, er handele ungehörig gegen seine Verlobte⁵, wenn er⁶ erwachsen ist und es denn so sein soll – tue er, was er tun will: Er sündigt nicht. Sie mögen heiraten.

37 Wer aber in seinem Herzen fest steht und keinen Zwang hat, Eigenständigkeit⁷ in Bezug auf sein Wollen hat, und in seinem eigenen Herzen⁸ entscheidet, seine Verlobte⁹ nicht (an sich) zu binden: Er tut gut daran.

¹ Wahrscheinlich wegen der bevorstehenden Bedrängnis.

² Ich will, dass ihr keine Last habt.

³ Wörtlich Jungfrau.

⁴ Wörtlich: eine Schlinge überwerfen.

⁵ Wörtlich: Jungfrau.

⁶ Oder sie?

⁷ Wörtlich: Vollmacht.

⁸ Sitz des Verstandes.

⁹ Wörtlich: Jungfrau.

38 Also: Sowohl derjenige, der seine Verlobte¹ heiratet², richtig handelt, derjenige aber, der sie nicht heiratet besser handelt.

39 Eine Frau ist, solange ihr Mann lebt, (an ihn) gebunden. Wenn aber ihr Mann stirbt, ist sie frei, wen immer sie will, zu heiraten. Nur (geschehe das) im Herrn.

7:40 Glücklicher³ aber ist sie, wenn sie so⁴ bleibt – nach meiner Einschätzung (jedenfalls). Und mir scheint, dass auch ich den Geist Gottes habe.

2.7 1Kor 8:1-13: Sechster Argumentationsgang: Über Essen von Opferfleisch

8:1 Was aber das Götzenopferfleisch betrifft, wissen wir, dass wir alle⁵ Erkenntnis haben. Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber baut auf!

8:2 Wenn jemand meint, etwas erkannt zu haben, dann hat er noch nicht erkannt, wie er erkennen sollte.

8:3 Wenn aber jemand Gott liebt, ist dieser von ihm erkannt.

8:4 Was nun das Essen von Götzenopferfleisch betrifft, wissen wir, dass es auf der Welt keine Götzen gibt, und dass niemand Gott ist, außer einem.⁶

8:5 Und selbst wenn es sogenannte Götter gibt, sei es im Himmel, sei es auf der Erde, wie es ja viele (solcher) Götter gibt und viele Herren gibt,

8:6 ist doch für uns (nur) einer Gott, der Vater,
von dem alles (ist)

und wir auf ihn hin (ausgerichtet sind)

und ein einziger Herr Jesus Christus,

durch den alles (ist) und wir durch ihn.

8:7 Doch nicht in allen ist diese⁷ Erkenntnis. Einige aber (halten es) bis heute aus (alter) Gewohnheit (für Fleisch), das dem Götzen gehört (dem es geopfert war) und würden es als Götzenopferfleisch essen. Und weil ihr Gewissen schwach ist, wird es befleckt.

¹ Wörtlich: Jungfrau.

² Wechsel des Verbs von γαμέω zu γαμίζω.

³ Alternativ: Auf einem besseren Weg.

⁴ Unverheiratet.

⁵ Jede/r von uns.

⁶ Anspielung auf das Shema Israel.

⁷ Artikel als Rückweiser auf das in V. 5-6 Gesagte, deshalb als Demonstrativpronomen zu übersetzen.

8:8 Speise wird uns nicht vor Gott bringen. Auch werden wir (vor ihm) nicht weniger gelten, wenn wir nicht essen, oder mehr gelten, wenn wir essen.

8:9 Seht aber zu, dass diese eure Freiheit¹ nicht dem Schwachen zum Anstoß wird.

8:10 Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, im Götzentempel beim Göttermahl sitzen sieht, wird dann nicht sein Gewissen, weil er schwach ist, an das Götzenopferfleisch Essen gewöhnt?

8:11 Aufgrund deines Wissens geht (dann) der Schwache, der Bruder, für den Christus gestorben ist, zugrunde.

8:12 Wenn ihr aber so gegen die Geschwister sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, sündigt ihr gegenüber Christus.

8:13 Deshalb: Wenn Speise meinem Bruder einen Anstoß gibt, will ich auf ewig nicht mehr Fleisch essen, damit nicht mein Bruder zum Abfall verführt werde.

2.8 1Kor 9:1-27: Siebter Argumentationsgang: Über den apostolische Dienst des Paulus

9:1 Bin ich nicht frei? Bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht Jesus unseren Herrn gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn?

9:2 Wenn ich (auch) für andere kein Apostel bin, so bin ich es jedenfalls für euch. Denn mein Siegel des Aposteldienstes² seid ihr im Herrn!

9:3 Meine Verteidigung gegenüber denen, die mich verurteilen, ist diese:

9:4 Haben wir etwa nicht die Berechtigung, zu essen und zu trinken?

9:5 Oder haben wir etwa nicht die Berechtigung, eine Schwester als Ehefrau mitzunehmen, wie auch die anderen Apostel und die Herrenbrüder und Kephas?

9:6 Oder haben etwa nur Barnabas und ich nicht die Berechtigung, nicht einer Erwerbsarbeit nachzugehen?

9:7 Wer hätte je auf eigene Kosten als Soldat gedient?

Wer etwa pflanzt einen Weinberg an und isst dessen Früchte nicht?

Wer etwa weidet eine Herde und ernährt sich nicht von der Milch der Herde?

9:8 Sage ich das etwa nach menschlicher Weise, oder sagt das nicht auch die Torah?

9:9 Denn in der Torah des Mose ist geschrieben:

¹ Wörtlich: Vollmacht.

² Alternativ: der ausgerichteten Botschaft.

„Du sollst dem dreschenden Ochsen nicht das Maul zubinden!“¹

9:10 Macht Gott sich etwa um den Ochsen Sorgen?

Oder redet er nicht vielmehr unseretwegen? Denn unseretwegen steht geschrieben:

„Der Pflüger soll auf Hoffnung hin pflügen,
und der, der drischt, soll es auf Hoffnung hin tun, davon einen Anteil zu erhalten!“²

9:11 Da wir für euch Geistiges gesät haben, (ist es dann) viel, wenn wir euer Fleischliches ernten würden?

9:12 Wenn andere an der Vollmacht über euch teilhaben, um wie viel mehr dann wir? Doch haben wir diese Bevollmächtigung nicht in Anspruch genommen, sondern ertragen alles, damit wir dem Evangelium Christi kein Hindernis in den Weg legen.

9:13 Wisst ihr nicht, dass diejenigen, die Tempeldienst tun, von (den Erträgen des) Tempel(s) essen, (und) diejenigen, die am Opferaltar Dienst tun, vom Altar ihren Anteil erhalten?

9:14 Ebenso hat auch der Herr angeordnet, dass diejenigen, die das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben.

9:15 Ich aber habe keins dieser Dinge getan. Ich habe das jetzt nicht geschrieben³, damit es so an mir geschehe. Denn ich würde lieber sterben, als – meine Ehre wird niemand zunichtemachen.

9:16 Wenn ich nämlich das Evangelium verkündige, ist mir das nichts, dessen ich mich rühmen kann. Denn es ist mir als Zwang auferlegt. Denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündige.

9:17 Wenn ich aber freiwillig so handelte, hätte ich (Anspruch auf) Lohn. Wenn aber unfreiwillig, bin ich mit einem Dienst beauftragt.

9:18 Was ist dann mein Lohn? Dass ich, wenn ich das Evangelium verkündige, es ohne Entgelt verkündige und von meinem Recht am Evangelium⁴ keinen Gebrauch mache.

9:19 Denn obwohl ich frei bin, habe ich mich in allem und für alle zum Sklaven gemacht, damit ich viele gewinne.

¹ Wörtlich LXX-Dtn 25:4 (vgl. Hübner 1997: 258-259).

² Unbekanntes Zitat oder Anwendung des in 1Kor 9:9 zitierten Verses aus Dtn 25:4 (so etwa Hübner 1997: 258-259).

³ Aorist des Briefstils.

⁴ Rückbezug auf 9:14.

9:20 Ich bin den Juden wie ein Jude geworden, damit ich Juden gewinne. Denen unter der Torah bin ich wie einer (geworden) der unter der Torah ist, damit ich die unter der Torah gewinne.

9:21 Den Torahlosen bin ich wie ein Torahloser (geworden), damit ich die Torahlosen gewinne.

9:22 Den Schwachen¹ bin ich ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne. Alles bin ich allen geworden, damit ich auf jede Weise einige rette.

9:23 All das aber tue ich um des Evangeliums willen, damit ich ein Teilhaber daran werde.

9:24 Wisst ihr nicht, dass diejenigen, die im Stadion laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Siegespreis erlangt. Lauft so, dass ihr ihn erlangt!

9:25 Jeder aber, der in einem Faustkampf kämpft, enthält sich von allem, jene nun, damit sie einen vergänglichen Siegeskranz empfangen, ihr aber einen unvergänglichen.

9:26 Ich aber laufe gewiss so, dass ich nicht ins Ungewisse laufe, und ich boxe so, dass ich nicht in die Luft schlage.

9:27 Aber ich trainiere und unterwerfe meinen Körper, damit ich nicht anderen verkündige und selbst unqualifiziert werde.

2.9 1Kor 10:1 – 11:1: Achter Argumentationsgang: Über Teilnahme an fremden Kulturen

10:1 Ich will euch aber nicht im Unwissen lassen, Geschwister, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgingen,

10:2 und dass alle in der Wolke und im Meer auf Mose getauft² wurden,

10:3 und dass alle dieselbe geistliche Speise aßen,

10:4 und dass alle dasselbe geistliche Getränk tranken. Sie tranken aber aus dem geistlichen Felsen, der ihnen nachfolgte; dieser Fels aber war Christus.

10:5 Doch an der Mehrheit von ihnen hatte Gott kein Gefallen, denn sie wurden in der Wüste erschlagen.

10:6 Diese Dinge aber sind für uns zu (warnenden) Beispielen geworden, dass wir nicht nach Schlechtem begierig sein sollen, wie jene begierig waren.

¹ Alternativ: Armen.

² Alternativ: (ab)gewaschen wurden.

10:7 Auch werdet keine Götzendiener, wie einige von ihnen es wurden. Wie geschrieben steht:

*„Das Volk setzte sich, um zu essen und zu trinken und sie standen auf, um zu tanzen“.*¹

10:8 Auch lasst uns nicht Unzucht treiben, wie einige von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem einzigen Tag 23.000.

10:9 Lasst uns auch nicht Christus versuchen, wie einige von ihnen versuchten und durch die Schlangen zugrunde gingen.

10:10 Murrst auch nicht, wie einige von ihnen murrten und wurden durch den Verderber umgebracht.

10:11 Das ist jenen beispielhaft widerfahren, aufgeschrieben aber zu unserer Ermahnung, uns, über die die Enden der Äonen gekommen ist.

10:12 Deshalb: Derjenige, der zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle.

10:13 (Bisher) ist noch keine Versuchung auf euch gekommen außer einer menschlichen. Gott aber ist treu, der nicht zulässt, dass ihr über das hinaus versucht werdet, was ihr (ertragen) könnt, sondern zusammen mit der Versuchung auch den Ausweg schenken, sodass ihr sie ertragen könnt.

10:14 Darum, meine Geliebten, flieht vor dem Götzendienst.

10:15 Wie zu Vernünftigen rede ich, prüft, was ich euch (im folgenden) sage.

10:16 Der Segensbecher, den wir segnen, ist das nicht Gemeinschaft am Blut Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht Gemeinschaft am Leib Christi?

10:17 Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die vielen, denn wir alle haben an dem einen Brot teil.

10:18 Seht auf das Israel nach dem Fleisch: Sind nicht diejenigen, die das Opferfleisch essen, Teilhaber des Brandopferaltars?

10:19 Was sage ich nun? Dass Götzenopferfleisch etwas ist? Oder dass der Götzenbild etwas ist?

10:20 (Nein), sondern was man opfert, das opfert man den Dämonen und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Teilhaber der Dämonen seid.

10:21 Ihr könnt nicht den Becher des Herrn trinken und (auch) den Becher von Dämonen,

ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilhaben und (auch) am Tisch von Dämonen.

10:22 Oder wollen wir den Herrn herausfordern? Sind wir etwa stärker als er?

¹ Wörtlich LXX-Ex 32:6 (vgl. Hübner 1997: 268-269).

10:23 Alles ist erlaubt, aber nicht alles nützt.

Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf.

10:24 Niemand suche das Seine, sondern das des Anderen.

10:25 Alles, was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, esst ohne nachzufragen (woher es kommt) – um des Gewissens willen.

10:26 Denn: „Des Herrn ist die Erde und ihre ganze Fülle“.¹

10:27 Wenn euch einer der Ungläubigen einlädt, und ihr hingehen wollt, esst alles, was euch vorgesetzt wird, ohne nachzufragen – um des Gewissens willen.

10:28 Wenn aber jemand zu euch sagt: „Das ist Oopferfleisch“, dann esst nicht – um jenes willen, der euch das bekannt gemacht hat und um des Gewissens willen.

10:29 Ich meine aber nicht das eigen Gewissen, sondern das des Nächsten. Denn warum sollte meine Freiheit vom Gewissen eines anderen verurteilt werden?

10:30 Wenn ich daran aber mit Danksagung teilhabe, warum sollte ich dann verlästert werden, wegen des ich ein Dankgebet² spreche?

10:31 Ob ihr nun esst oder trinkt, oder was immer ihr tut, tut alles zur Ehre Gottes.

10:32 Erregt keinen Anstoß, weder bei Juden als noch bei Griechen noch bei der Gemeinde Gottes.

10:33 So wie ich in jeder Weise allen gefalle, da ich nicht das mir Nützliche suche, sondern das den Vielen (Nützliche), damit sie gerettet werden.

11:1 Werdet meine Nachahmer, so wie ich (Nachahmer) Christi (bin).

2.10 1Kor 11:2-16: Neunter Argumentationsgang: Über Gebetsbräuche bei Männern und Frauen

11:2 Ich lobe euch aber, dass ihr alle meiner gedenkt und die Überlieferungen, die ich euch übergeben habe, praktiziert.

11:3 Ich will euch aber wissen lassen, dass das Haupt jedes Mannes Christus ist, das Haupt der Frau der Mann, das Haupt Christi aber Gott.

11:4 Jeder Mann, der betet oder prophetisch redet, und dabei eine Kopfbedeckung trägt³, der beschämt sein Haupt⁴.

¹ Wörtliches Zitat von LXX-Ps 23:1 (vgl. Hübner 1997: 276-277).

² Ein Lobpreis, eine B^erakah?

³ Die Kippa oder die Tallit?

⁴ Christus.

11:5 Jede Frau aber, die betet oder prophetisch redet (und dabei) unverhüllt (ist), beschämt ihr Haupt. Denn es ist geradeso, als hätte sie das Haar abgeschnitten.

11:6 Denn wenn eine Frau unverhüllt ist, dann lasse sie sich (wie eine Nasiräerin) scheren. Da es für eine Frau aber schändlich ist, (wie eine Nasiräerin) geschoren zu sein oder das Haar abgeschnitten zu haben, verhülle sie sich.

11:7 Denn ein Mann soll sein Haupt nicht verhüllen, da er Ebenbild und Abglanz Gottes ist. Die Frau aber ist Abglanz des Mannes.

11:8 Denn nicht ist (in der Schöpfung) der Mann aus der Frau, sondern die Frau aus dem Mann erschaffen worden.

11:9 Und nicht ist der Mann um der Frau willen, sondern die Frau um des Mannes willen geschaffen.

11:10 Deshalb ist die Frau verpflichtet, auf ihrem Kopf einen Kopfschutz¹ zu haben – wegen der Engel.

11:11 Allerdings ist im Herrn weder eine Frau ohne Mann etwas, noch ein Mann ohne Frau.

11:12 So wie die Frau aus dem Mann (ist), so auch der Mann um der Frau willen². Das alles aber ist aus Gott³.

11:13 Urteilt unter euch selbst. Gehört es sich, dass eine Frau mit unbedecktem Kopf zu Gott betet?

11:14 Oder lehrt euch nicht auch die Natur, dass es für den Mann, wenn er langes Haar trägt, eine Schande ist,

11:15 für eine Frau aber, wenn sie langes Haar trägt, eine Ehre ist? Denn das lange Haar ist ihr an Stelle eines Schleiers gegeben.

11:16 Wenn aber jemand darüber streiten möchte: Weder wir noch die Gemeinden Gottes haben solche Sitten.

2.11 1Kor 11:17-34: Zehnter Argumentationsgang: Über die Praxis des Herrenmahls

11:17 Dieses anordnend, lobe ich euch nicht, da ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren zusammenkommt.

¹ Wörtlich: eine Macht.

² Alternativ: Durch die Frau.

³ Dem Schöpfer.

11:18 Als Erstes höre ich, dass es, wenn ihr in der Gemeindeversammlung zusammenkommt, Spaltungen unter euch gibt, und zum Teil glaube ich das (auch).

11:19 Denn es müssen ja auch Spaltungen unter euch sein, damit die Bewährten unter euch offenbar werden.

11:20 Wenn ihr nun also am selben Ort zusammenkommt, ist das kein Herrenmahl Essen.

11:21 Denn jeder nimmt beim Essen seine eigene Mahlzeit vorweg, und der eine hungert, und der andere ist angetrunken.

11:22 Habt ihr denn keine Häuser, um (dort) zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr etwa die Gemeindeversammlung Gottes, indem ihr die beschämt, die nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch etwa loben? Hierin lobe ich (euch) nicht!

11:23 Denn ich habe über den Herrn empfangen, was ich euch auch weitergegeben habe:

„Der Herr Jesus, in der Nacht, da er ausgeliefert wurde, nahm Brot,

11:24 und nachdem er gedankt hatte, brach er es und sagte:

„Dieses¹ ist mein Leib² für euch; dieses³ tut zu meiner Erinnerung“.

11:25 Ebenso nahm es auch den Becher nach dem Essen⁴ und sagte:

„Dieser Becher ist der neue Bund⁵ durch⁶ mein Blut;

das tut, immer wenn ihr trinkt, zu meiner Erinnerung“.

11:26 Denn immer wenn ihr dieses Brot esst und den Becher trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommen wird.

11:27 Wer also unwürdig das Brot isst und den Becher des Herrn trinkt, wird schuldig sein am Leib und am Blut des Herrn.

11:28 Ein Mensch prüfe sich aber selbst, und auf diese Weise soll er von dem Brot essen und aus dem Becher trinken.

¹ Der Akt, nicht das Brot, denn das ist im Griechischen maskulin. Vgl. dazu auch die Wiederaufnahme des Demonstrativpronomens in der zweiten Vershälfte.

² „Leib“ im paulinischen Sinn auf die Gemeinschaft der Christusgläubigen bezogen?

³ Rückbezug auf den Versanfang.

⁴ Substantivierter Infinitiv.

⁵ Anspielung auf Jeremia 31:31?

⁶ Wohl am ehesten instrumental zu verstehen: der durch mein Blut (Pars pro Toto für Tod) geschlossen wird.

11:29 Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich zu einer Verurteilung, wenn er den Leib¹ nicht achtet.

11:30 Deswegen sind unter euch viele Schwache und Kranke und sind einige gestorben.

11:31 Wenn wir uns aber selbst prüfen, werden wir nicht verurteilt.

11:32 Als vom Herrn Beurteilte aber werden wir gezüchtigt, damit wir nicht zusammen mit der Welt ein Vernichtungsurteil empfangen.

11:33 Also, liebe Geschwister, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, erwartet einander.

11:34 Wenn jemand Hunger hat, esse er zuhause, damit ihr nicht zur Verurteilung zusammenkommt.

Das übrige aber werde ich, wenn ich komme, ordnen.

2.12 1Kor 12:1 – 14:40: Elfter Argumentationsgang: Über Geistesgaben

12:1 Betreffs der Geistesgaben aber, Geschwister, will ich euch nicht im Unwissen lassen.

12:2 Ihr wisst ja, dass ihr, als ihr Nichtjuden wart, wie ihr damals zu den stummen Götzen gezogen und fortgerissen wurdet.

12:3 Deshalb tue ich euch kund, dass niemand, der im Geist Gottes spricht, sagt: ‚Verflucht sei Jesus!‘,

und niemand kann (das Bekenntnis) ‚Herr ist Jesus‘ sprechen, außer im Heiligen Geist.

12:4 Es gibt unterschiedliche Gnadengaben², aber es ist derselbe Geist.

12:5 Und es gibt unterschiedliche Dienste, aber³ es ist derselbe Herr.

12:6 Und es gibt unterschiedliche Wirkkräfte, aber es ist derselbe Gott, der das alles in allen bewirkt.

12:7 Jedem aber ist das vom Geist Offenbarte⁴ zum Nutzen gegeben.

12:8 Denn dem einen ist durch den Geist Weisheitsrede gegeben, einem anderen aber Erkenntnisrede gemäß demselben Geist.

¹ Hier im paulinischen Sinn: die Gemeinde bzw. die Gemeinschaft aller Christi*nnen.

² Bewusste Korrektur des Ausdrucks „Geistesgaben“ aus 12:1? Andererseits wir gerade dieser Terminus in 14:1 wieder aufgenommen.

³ Adversatives καί als Synonym zu dem im vorangehenden Vers und im folgenden Vers zu findenden δέ.

⁴ Im Sinne von „bewirkt“.

12:9 Wieder einem anderen (besondere) Treue¹ durch denselben Geist,
einem anderen aber Heilungsgaben durch den einen Geist,

12:10 einem anderen aber Kräfte zu Machttaten,
einem anderen [aber] Prophetie,
einem anderen [aber] Unterscheidung der Geister,
einem anderen Gattungen von Sprachen,
einem anderen Übersetzung von Sprachen.

12:11 Das alles aber bewirkt der eine und derselbe Geist, indem er einem jedem zuteilt, wie er will.

12:12 Denn wie der Körper einer ist und viele Glieder hat, alle Körperteile aber, obwohl sie viele sind, einen Leib bilden, so auch Christus.

12:13 Denn durch einen Geist sind wir alle auch zu einem Leib getauft worden,
seien wir Juden, seien wir Griechen,
seien wir Sklaven, seien wir Freie – wir wurden alle mit einem Geist getränkt.

12:14 Denn auch der Körper ist nicht ein Glied, sondern viele.

12:15 Wenn aber der Fuß sagen würde: „Weil ich keine Hand bin, bin ich nicht von diesem Körper“, sollte er deswegen nicht von diesem Körper sein?

12:16 Und wenn das Ohr sagen würde: „Weil ich kein Auge bin, bin ich nicht von diesem Körper“, sollte es deswegen nicht von diesem Körper sein?

12:17 Wenn der gesamte Körper (nur) Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn der ganze (Körper nur) Gehör wäre, wo wäre der Geruchssinn?

12:18 Nun hat aber Gott die Körperteile, ein jedes von ihnen, wie er wollte am Leib (platziert).

12:19 Wäre der ganze Leib (nur) ein Glied, wo (wäre) der Leib?

12:20 Nun sind es aber viele Glieder, doch ein Leib.

12:21 Deshalb² kann das Auge nicht zur Hand sagen: „Ich brauche dich nicht“³ und wiederum der Kopf zu den Füßen „Ich brauche euch nicht“.

12:22 Vielmehr sind gerade die Körperteile, die am schwächsten zu sein scheinen, notwendig,

¹ Alternativ: Glauben?

² Asyndetischer Begründungssatz.

³ Innerkorinthische Parole?

12:23 und die (Glieder) des Körpers, die uns als die Verachtenswertesten gelten, die umgeben wir mit besonderer Ehre, und die uns am unanständigsten scheinen, haben einen besonderen Anstand,

12:24 denn die Anständigen haben es nicht nötig.

Doch Gott hat den Leib zusammengefügt und dem bedürftigsten Glied besondere Ehre gegeben,

12:25 damit keine Spaltung innerhalb des Leibes sei, sondern die Glieder füreinander in gleicher Weise Sorge tragen.

12:26 Und wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit. Und wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle Glieder mit.

12:27 Ihr aber seid ein Leib Christi und als Glieder Teile (des Leibes).

12:28 Und die einen hat Gott in der Gemeinde erstens¹ als Apostel eingesetzt, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer, (die anderen) dann als Machttäter, dann Heilungsgaben, Fürsorge, Leitung, Arten von Sprachen.

12:29 Sind etwa alle Apostel? Sind etwa alle Propheten? Sind etwa alle Lehrer? Sind etwa alle Machttäter?

12:30 Haben etwa alle Heilungsgaben? Reden etwa alle in (verschiedenen) Sprachen? Übersetzen etwa alle?

12:31 Strebt aber nach den größeren Gnadengaben.

Und noch einen besseren Weg zeige ich euch:

13:1 Wenn ich in Menscheng Sprachen oder in der Engelsprache redete, Liebe aber nicht hätte, wäre ich ein tönender Gong und eine klingelnde Zimbel.

13:2 Und wenn ich Prophetie hätte und alle Geheimnisse kennen würde und alle Erkenntnis hätte und allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, Liebe aber nicht hätte, wäre ich nichts.

13:3 Und wenn ich alles, was ich besitze, an Arme abgeben würde und meinen Körper dahingeben würde um mich zu rühmen², hätte aber die Liebe nicht, wäre ich zu nichts nütze.

13:4 Die Liebe ist langmütig. Gütig ist die Liebe, sie beneidet nicht, sie prahlt nicht, bläht sich nicht auf,

¹ Wahrscheinlich temporal und im Rang, da Apostel die Erstverkündigung wahrnehmen und die Gemeindeentstehung bewirken.

² Viele Handschriften haben hier „um verbrannt zu werden“. Im Griechischen besteht der Unterschied zwischen den beiden Verben in nur einem Konsonanten.

13:5 sie ist nicht unanständig, sucht nicht das Ihre, ist nicht aufgebracht, rechnet das Böse nicht an,

13:6 freut sich nicht an Torahbruch¹, freut sich aber zusammen mit der Wahrheit,

13:7 hält alles aus, glaubt alles², hofft alles, erduldet alles.

13:8 Die Liebe vergeht niemals. Sei es Prophetie, sie wird vergehen. Seien es Sprachen, sie werden aufhören. Sei es Erkenntnis, (auch) sie wird vergehen.

13:9 Denn nur zum Teil erkennen wir, und nur zum Teil reden wir prophetisch.

13:10 Wenn aber die Endvollendung kommt, wird das Bruchstückhafte abgetan werden.

13:11 Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger, urteilte ich wie ein Unmündiger. Als ich ein erwachsener Mann wurde, tat ich ab, was unmündig war.

13:12 Denn wir sehen jetzt mittels eines Metallspiegels undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur teilweise, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt bin.

13:13 Nun aber bleiben Glaube³, Hoffnung, Liebe, diese drei. Mehr als diese aber ist die Liebe.

14:1 Strebt nach der Liebe, eifert nach den Geistesgaben⁴, vor allem aber, dass ihr prophetisch redet.

14:2 Wir in (himmlischen) Sprachen redet, der redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott, denn niemand hört ihn, im Geist aber redet er Geheimnisse.

14:3 Der prophetisch Redende redet zu Menschen mit dem Ziel des Aufbaus, der Ermutigung und des Trostes.

14:4 Der eine himmlische Sprache Sprechende erbaut sich selbst. Der prophetisch Redende aber baut die Gemeinde auf.

14:5 Ich wünsche, dass ihr alle in (himmlischen) Sprachen redet, aber mehr noch, dass ihr prophetisch redet. Der prophetisch Redende aber ist größer als der in himmlischen Sprachen Redende, es sei denn, er übersetzt es, damit die Gemeinde Aufbau empfangt.

¹ Alternativ: Gesetzlosigkeit?

² Alternativ: Ist in jeder Hinsicht treu.

³ Alternativ: Ist hier der Inhalt der Pistisformel gemeint: die Auferweckung Jesu?

⁴ Bewusste Wiederaufnahme von 12:1.

14:6 Nun aber, Geschwister, wenn ich in himmlischen Sprachen redend zu euch käme, was würde es euch nützen, wenn ich nicht entweder durch Offenbarung oder Erkenntnis oder Prophetie oder Lehre (redete)?

14:7 So wie die unbelebten Dinge einen Ton geben, sei es eine Flöte oder eine Kithara: Wenn es keinen Unterschied der Klänge gibt, wie kann man das auf der Flöte gespielte oder das auf der Kithara Gespielte erkennen?

14:8 Und wenn eine Posaune ein unklares Signal gibt, wer würde sich zum Kampf vorbereiten?

14:9 So auch ihr: Wenn ihr in (himmlischer) Sprache und nicht mit einem verständlichen Wort etwas von euch gebt, wie soll man das Gesagte erkennen können? Ihr werdet dann Leute sein, die in den Wind reden.

14:10 Es gibt zum Beispiel Arten von Stimmen in der Welt, und keine davon ist geräuschlos.

14:11 Wenn ich nun die Wirkungsabsicht der Stimme nicht erkennen kann, bin ich für den Redenden ein Barbar und der Redende für mich ein Barbar.

14:12 So auch ihr: Da ihr Eiferer für die Geistesgaben seid, erstrebt den Aufbau der Gemeinde, damit ihr alles reichlich habt.

14:13 Deshalb bete derjenige, der in einer (himmlischen) Sprache redet darum, dass es übersetzt werde.

14:14 Denn wenn ich in einer (himmlischen) Sprache bete, betet mein Geist, der Verstand aber ist fruchtlos.

14:15 Was ist nun? Ich will im Geist beten, aber auch mit dem Verstand beten. Ich will im Geist singen, aber auch mit dem Verstand singen.

14:16 Wenn du aber im Geist lobpreist, wie soll einer, der den Platz eines Unkundigen einnimmt, sein „Amen“ zu deiner Bērika sprechen?

14:17 Denn du hast gut gebetet, aber der andere wird nicht aufgebaut.

14:18 Ich danke Gott, dass ich mehr als ihr alle in (himmlischen) Sprachen rede.

14:18 Aber in der Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit meinem Verstand sagen – damit ich auch andere unterrichte, als tausend Worte in einer (himmlischen) Sprache.

14:20 Geschwister, seid nicht Kinder, was das Verstehen angeht, sondern seid unmündig, was das Schlechte angeht; seid aber, was das Verstehen angeht, Vollkommene.

14:21 Denn in der Torah¹ steht geschrieben:

¹ Torah als Pars pro Toto für Torah und Propheten oder gar für alle Schriften?

„Mit anderen Sprachen und mit anderen Lippen werde ich zu diesem Volk reden und nicht so, dass sie gehorchen“¹, spricht der Herr.

14:22 Daher sind die (himmlischen) Sprachen ein Zeichen, nicht für die Glaubenden, sondern für die Ungläubigen; die Prophetie aber (ist) kein Zeichen² für die Ungläubigen, sondern für die Glaubenden.

14:23 Wenn nun die gesamte Gemeinde an einem Ort zusammenkommt und alle in (himmlischen) Sprachen reden, es kämen aber Unkundige oder Ungläubige herein, würden sie nicht sagen, dass ihr besessen seid?

14:24 Wenn aber alle prophetisch redeten und es würde ein Ungläubiger oder Unkundiger hereinkommen, würde er nicht von allen überführt und von allen geprüft?

14:25 Das Verborgene seines Herzens würde offenbar werden und so würde er auf sein Angesicht niederfallen, zum Herrn beten und sagen:

„Gott ist wahrhaftig unter euch!“.

14:26 Was ist nun, Geschwister? Wenn ihr zusammenkommt, habe jeder einen Psalm oder eine Lehre oder eine Offenbarung oder eine (himmlische) Sprache oder eine Übersetzung. Alles aber geschehe zum Aufbau.

14:27 Wenn einer in einer himmlischen Sprache redet, dann zwei, höchstens drei und nacheinander, und einer übersetze.

14:28 Wenn aber kein Übersetzer da ist, rede er in der Gemeindeversammlung nicht laut, sondern rede für sich und Gott.

14:29 Prophetisch reden mögen zwei oder drei, und die anderen mögen es beurteilen.

14:30 Wenn aber einem anderen, der da sitzt, eine Offenbarung widerfährt, schweige der erste.

14:31 Denn ihr könnt alle nacheinander prophetisch reden, damit alle lernen und alle ermutigt werden.

14:32 Auch unterstehen die Geister der prophetisch Redenden den prophetisch Redenden.

14:33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.

Wie in allen Gemeindeversammlungen der Heiligen,

¹ Recht freie Wiedergabe von LXX-Jes 28:11-12a (vgl. Hübner 1997: 290-291).

² Elliptisch ausgelassen.

14:34 mögen die Frauen in den Gemeindeversammlungen schweigen. Denn nicht ist ihnen gestattet zu reden, sondern sich unterzuordnen, wie auch die Torah sagt.

14:35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, mögen sie zuhause ihre eigenen Männer fragen. Denn schändlich ist es für eine Frau, in der Gemeindeversammlung zu reden.

14:36 Oder ist von euch das Wort Gottes ausgegangen, oder ist es nur zu euch herabgekommen?

14:37 Wenn jemand meint, ein Prophet oder ein Geist Ergriffener (zu sein), erkenne er, dass das, was ich schreibe, ein Gebot des Herrn ist.

14:38 Wenn er das aber nicht erkennt, wird er nicht erkannt.¹

14:39 Also, meine Geschwister: Strebt nach der Prophetie und das Reden in (himmlischen) Sprachen verhindert nicht.

14:40 Alles aber geschehe aufrichtig und der Ordnung nach.

2.13 1Kor 15:1-58: Zwölfter Argumentationsgang: Über die Auferweckung Christi und die Auferweckung der Toten

15:1 Ich erinnere euch aber, Geschwister an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt und in dem ihr steht,

15:2 durch das ihr auch gerettet werdet – durch das Wort, das euch verkündigt wurde, wenn ihr daran festhaltet –,

es sei denn, ihr wäret vergeblich zum Glauben gekommen.

15:3 Denn ich habe euch anfangs übergeben, was ich auch empfangen habe:

„Dass Christus für unsere Sünden gestorben ist gemäß den Schriften“,

15:4 und „dass er begraben wurde“,

und, „dass er auferweckt wurde am dritten Tag gemäß den Schriften“,

15:5 und, „dass er Kephas erschien“,

dann den Zwölfen,

15:6 danach erschien er etwa 500 Geschwistern auf einmal,

von denen die meisten bis heute leben,

einige aber sind entschlafen;

15:7 danach erschien er Jakobus,

danach den Aposteln und zwar allen.

Als letztem von allen, gleich einer unzeitigen Geburt, erschien er auch mir.

¹ Passivum divinum?

15:9 Ich bin nämlich der geringste¹ der Apostel, der ich nicht wert bin, Apostel genannt zu werden, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.

15:10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin (ein Apostel). Und seine mir (erwiesene) Gnade ist nicht unwirksam geblieben, sondern mehr als alle anderen habe ich mich ins Zeug gelegt. Aber nicht ich, sondern die Gnade Gottes, [die] mit mir (ist).

15:11 Sei es nun ich, oder seien es jene: So verkündigen wir, und so seid ihr zum Glauben gekommen.

15:12 Da aber Christus als einer verkündigt wird, „der auferweckt wurde“, wie sagen dann einige unter euch: „Eine Auferstehung Toter gibt es nicht“?

15:13 Wenn es eine Auferstehung Toter nicht gibt, ist auch Christus nicht auferweckt.

15:14 Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, (ist) folglich auch unsere Verkündigung inhaltslos, gegenstandslos auch euer Glaube².

15:15 Wir würden aber auch als Lügenzeugen Gottes befunden, da wir (dann ja) gegen Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt habe, den er nicht auferweckt hat, wenn denn Tote nicht auferweckt werden.

15:16 Wenn aber Tote nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt.

15:17 Wenn aber Christus nicht auferweckt wurde, ist euer Glaube nichtig (und) ihr seid noch in euren Sünden.

15:18 Folglich sind auch die in Christus Verstorbenen verloren.

15:19 Wenn wir (dann) in diesem Leben Leute wären, die allein durch Christus Hoffnung haben, wären wir die am meisten zu bemitleidenden Menschen von allen.

15:20 Nun ist aber Christus auferweckt aus Toten, als erster der Entschlafenen.

15:21 Denn da durch einen Menschen der Tod (kam), (kommt) auch durch einen Menschen eine Auferstehung Toter.

15:22 Denn wie durch Adam alle Menschen sterben, so werden auch durch Christus alle Menschen lebendig gemacht werden.

15:23 Jeder aber in seiner Reihenfolge. Als erster Christus, dann diejenigen, die Christus angehören, am Tag seiner Ankunft,

¹ Alternativ: Der jüngste im Sinne von späteste?

² Nomen resultandum des gläubig Werdens.

15:24 danach die Endvollendung, wenn er die Königsherrschaft Gott und Vater übergibt, nachdem er jede Herrschaft und jede Macht und jede Gewalt vernichtet hat.

15:25 Denn er muss herrschen, bis er *alle Feinde unter seine Füße gelegt hat*.¹

15:26 Als letzter Feind aber wird der Tod vernichtet.

15:27 Denn: „*Alles hat ihm unter seine Füße unterworfen*“.²

Wenn es aber heißt, dass „*ihm alles unterworfen ist*“, ist klar, dass alles, außer dem, der es ihm unterworfen hat³, gemeint ist.

15:28 Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird sich auch der Sohn selbst dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen⁴ hat, damit Gott alles in allem sei.

15:29 Was also werden diejenigen tun, die sich für die Toten taufen lassen? Wenn Tote überhaupt nicht auferweckt werden, warum lassen sie sich für sie taufen?

15:30 Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr?

15:31 Jeden Tag sterbe ich, so wahr ihr mein Ruhm seid [, Geschwister], den ich in Christus Jesus, unserem Herrn, habe.

15:32 Wenn ich auf menschliche Weise in Ephesus gegen wilde Tiere gekämpft hätte, was hätte mir das genutzt? Da ja Tote nicht auferstehen, „*lasst uns essen und trinken, denn morgen sterben wir*“.⁵

15:33 Täuscht euch nicht,

„Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten“.⁶

15:34 Werdet in rechter Weise nüchtern und sündigt nicht, denn einige haben Unkenntnis Gottes. Zur Beschämung sage ich euch das.

15:35 Nun mag aber jemand sagen: „Wie werden die Toten auferweckt? Mit was für einem Leib werden sie kommen?“.

15:36 Du Unvernünftiger! Was du säst, wird nicht zum Leben gebracht, wenn es nicht zuerst stirbt.

¹ Anspielung auf LXX-Ps 109:1 (vgl. Hübner 1997: 296-297).

² Abgesehen von der aus Angleichung an den argumentativen Kontext vollzogenen Umwandlung der zweiten Person Singular in die dritte Person, handelt es sich um ein wörtliches Zitat von LXX-Ps 8:7 (vgl. Hübner 1997: 296-297).

³ Gott selbst, der Christus die Unterwerfung der Gottesfeinde als Aufgabe gestellt hat.

⁴ Als Unterwerfungsaufgabe übertragen hat.

⁵ Zitat aus LXX-Jes 22:13 (Vgl. Hübner 1997:298-299).

⁶ Möglicherweise ein Menander-Zitat; wahrscheinlich aber wohl eher eine allgemeine Sentenz.

15:37 Und was du säst, ist nicht der kommende Leib, sondern du säst ein nacktes Korn, sei es Weizen oder eins der anderen.

15:38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er wollte, und jedem der Samenkörner einen eigenen Leib.

15:39 Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch, sondern ein anderes ist das der Menschen, ein anderes das Fleisch der Vierfüßer, ein anderes das Fleisch der Vögel, ein anderes das der Fische.

15:40 Und es gibt himmlische Körper und irdische Körper. Aber anders ist das Aussehen¹ der himmlischen und anders das Aussehen² der irdischen.

15:41 Anders ist das Aussehen³ der Sonne, anders das Aussehen⁴ des Mondes und anders das Aussehen⁵ der Sterne. Denn auch Stern und Stern unterscheiden sich im Aussehen⁶.

15:42 So ist es auch mit der Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Vergänglichkeit und wird auferweckt in Unvergänglichkeit.

15:43 Es wird gesät in Unehre und auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und auferweckt in Kraft.

15:44 Es wird ein beseelter Leib gesät und auferstehen wird ein geistlicher Leib. Wenn es einen beseelten Leib gibt, gibt es auch einen geistlichen Leib.

15:45 So steht es auch geschrieben:

„Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebenden Seele“⁷,

der letzte Adam aber zu einem lebensschaffenden Geist.

15:46 Doch nicht zuerst der geistliche, sondern der beseelte, danach der geistliche (Leib).

15:47 Der erste, aus Erde gemachte Mensch (ist) von der Erde, der zweite aus dem Himmel.

15:48 In der Art wie der (Leib) von der Erde beschaffen war, so auch (die anderen Leiber) von der Erde. Und in der Art wie der himmlische (Leib beschaffen ist), so auch die himmlischen (Leiber).

¹ Alternativ: der Glanz.

² Alternativ: der Glanz.

³ Alternativ: der Glanz.

⁴ Alternativ: der Glanz.

⁵ Alternativ: der Glanz.

⁶ Alternativ: der Glanz.

⁷ Recht freie Wiedergabe von LXX-Gen 2:7 (vgl. Hübner 1997: 300-301).

15:49 Und wie wir die Gestalt des irdischen (Leibes) getragen haben, werden wir auch die Gestalt des himmlischen tragen.

15:50 Dieses aber sage ich, Geschwister:

Fleisch und Blut können die Königsherrschaft Gottes nicht erben; auch (kann) die Vergänglichkeit nicht die Unvergänglichkeit (erben).

15:51 Siehe, ich sage euch ein (geoffenbartes) Geheimnis:

Wir werden nicht alle entschlafen, werden aber alle verwandelt werden.

15:52 In einem Moment, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune, denn es wird Posaunensignal erklingen, und die Toten werden unverweslich auf-erweckt, und wir werden verwandelt werden.

15:53 Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen, und dieses Tote (muss) Unsterblichkeit anziehen.

15:54 Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anzieht und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anzieht, dann wird sich das Wort erfüllen, das geschrieben steht:

„Ertränkt ist der Tod in Sieg,

15:55 *Wo ist, Tod, dein Sieg?*

Wo, Tod, dein Stachel?“¹

15:56 Der Treibestachel des Todes aber ist die Sünde, und die Kraft, durch die Sünde bewirkt wird, ist die Torah.

15:57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.

15:58 Daher, meine geliebten Geschwister, werdet nüchtern, beständig, unerschütterlich, nehmt stets zu im Werk des Herrn, und wisst, dass eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist.

¹ Mischzitat aus LXX-Jes 25:8 und LXX-Hos 13:14b (vgl. Hübner 1997: 302-303).

2.14 1Kor 16:1-4: Organisation der Kollekte für Jerusalem

6:1 Was aber die Sammlung für die Heiligen angeht: Wie ich es für die Gemeinden Galatiens angeordnet habe, so sollt auch ihr handeln.

16:2 An (jedem) ersten (Tag) nach dem Sabbat lege jeder von euch für sich selbst etwas (zurück) und sammle an, was er vermag, damit nicht (erst dann), wenn ich komme, die Sammlungen geschehen.

16:3 Wenn ich aber zu euch komme, werde ich die, die ihr für geeignet haltet, mit (Empfehlungs-)Briefen senden, damit sie eure Dankesgabe nach Jerusalem bringen.

16:4 Wenn es aber nötig ist, dass auch ich (dorthin) reise, werden sie mit mir reisen.

2.15 1Kor 16:5-24: Epilog

2.15.1 1Kor 16:5-9: Reisepläne

16:5 Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich durch Makedonien gezogen bin, denn Makedonien werde ich durchreisen.

16:6 Bei euch aber werde ich, wenn es sich ergibt, bleiben oder auch überwintern, damit ihr mich dorthin auf den Weg bringt, wohin ich dann reisen werde.

16:7 Ich will euch jetzt aber nicht auf der Durchreise sehen, ich hoffe aber, einige Zeit bei euch zu verbringen, wenn der Herr es gestattet.

16:8 Ich werde aber in Ephesus bis zum Wochenfest bleiben.

16:9 Denn eine große und wirkmächtige Tür hat sich mir geöffnet, aber (es gibt) auch viele Widersacher.

2.15.2 1Kor 16:10-11: Über die Aufnahme des Timotheus

16:10 Wenn aber Timotheus kommt, achtet darauf, dass er ohne Furcht bei euch sein kann.

16:11 Niemand verachte ihn. Bringt ihn in Frieden auf den Weg, damit er zu mir komme. Denn ich erwarte ihn mit den Geschwistern.

2.15.3 1Kor 16:12: Über die Rückkehr des Apollos

16:12 Was aber den Bruder Apollos betrifft, ich habe ihn oft ermuntert, dass er mit den Geschwistern zu euch komme. Doch es war so gar nicht sein Wille, dass er jetzt komme. Er wird aber bei passender Gelegenheit kommen.

3. 16:13-24: Postscript

3.1 1Kor 16:13-18: Schlussmahnungen

16:13 Wacht, steht im Glauben, seid mannhaft, seid stark.

16:14 Lasst aber alles bei euch in Liebe geschehen.¹

16:15 Ich ermuntere euch aber, Geschwister, ihr wisst, dass das Hauswesen des Stephanas, die Erstlingsgabe Achaïas ist und sich selbst zum Dienst an den Heiligen aufgestellt hat.

16:16 Dass auch ihr euch solchen unterordnet und jedem Mitarbeitenden und sich Mühenden.

16:17 Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und des Fortunatus und des Achaïkus, denn sie haben euer Fehlen ersetzt.

16:18 Denn sie haben meinen und euren Geist erquickt. Erkennt solche Leute an.

3.2 1Kor 16:19-20a: Grußausrichtung

16:19 Es grüßen euch die Gemeinden Asias.

Es grüßen euch vielmals im Herrn Aquila und Priska mit ihrer Hausgemeinde.

16:20 Es grüßen auch alle Geschwister.

3.3 1Kor 16:20b: Grußauftrag

Grüßt alle mit dem heiligen Kuss.

3.4 16:21-22 Eigenhändigkeitsvermerk

16:21 Gruß durch meine Hand, die des Paulus.

16:22 Wenn jemand den Herrn nicht liebt, bleibe er fern. Maranatha.²

3.5 16:23-24: Schlussgruß

16:23 Die Gnade unseres Herrn Jesus (sei) mit euch!

16:24 Meine Liebe in Christus Jesus (ist) mit euch allen.

¹ Rückbezug auf 1Kor 13.

² Aramäisch: unser Herr, komm. Oder: Unser Herr kommt.